

Johannes 16,23 (Lutherbibel 2017)

„An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.“

Den Kontext verstehen

Diese Aussage von Jesus fand während seines letzten Gesprächs mit den Jüngern vor seiner Kreuzigung statt – oft als das „Abendmahlsgespräch“ (Johannes 13–17) bezeichnet. Jesus bereitet seine Jünger auf das Leben nach seinem Weggang vor. Er verspricht ihnen den kommenden Heiligen Geist (Johannes 16,7) und versichert, dass auch wenn er nicht mehr leiblich bei ihnen sein wird, ihre Verbindung zum Vater durch das Gebet in seinem Namen stark bleibt.

Was meinte Jesus mit „Ihr werdet mich nichts mehr fragen“?

Als Jesus sagte: „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen“, bezog er sich auf eine Zeit nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt – insbesondere nach dem Pfingstereignis, als der Heilige Geist kam (Apostelgeschichte 2).

Der Ausdruck „mich nichts mehr fragen“ bedeutet nicht, dass die Jünger keine Beziehung mehr zu Jesus hätten; vielmehr zeigt er eine Veränderung im geistlichen Zugang und in der Autorität:

- Vor dem Kreuz waren die Jünger darauf angewiesen, dass Jesus alles direkt vermittelte.
- Nach Kreuz und Auferstehung haben die Gläubigen durch den Namen Jesu direkten Zugang zum Vater.

Das Priestertum aller Gläubigen

Diese Veränderung markiert den Beginn dessen, was Theologen das „Priestertum aller Gläubigen“ nennen (1. Petrus 2,9). Gottes Volk braucht keinen irdischen Mittler oder Priester mehr; durch Jesus, den ewigen Hohepriester (Hebräer 4,14–16), kann jeder Gläubige direkt zu Gott kommen.

Ein neuer Weg des Betens: Im Namen Jesu

Jesus fährt fort in Johannes 16,23b–24:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben. Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.“

Was meinte Jesus mit „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen“?

Diese Anweisung führt ein neues Gebetsmuster ein:

- „Im Namen Jesu“ bedeutet nicht nur das Anhängen von „im Namen Jesu“ am Ende eines Gebets.
- Es bedeutet, im Einklang mit seinem Willen, Charakter und seiner Autorität zu beten (vgl. 1. Johannes 5,14–15).

Jesus bildete Leiter aus, keine Abhängige

Jesus' Führungsstil war transformativ. Er vollbrachte nicht nur Wunder zur Bewunderung, sondern befähigte seine Nachfolger, dieselben und noch größere Werke zu tun.

Lukas 10,1

„Danach setzte der Herr noch andere zweiundsiebzig dazu und sandte sie zwei und zwei vor sein Angesicht aus in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte.“

Er sandte die Jünger voraus, nicht weil er es selbst nicht tun konnte, sondern um sie im Glauben und Gehorsam zu schulen, auch ohne ständige Begleitung.

Was meinte Jesus mit „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen“?

Als seine Jünger Mühe hatten, einen Dämon auszutreiben, sagte er nicht: „Lasst mich das für euch ewig machen.“ Stattdessen sagte er:

Matthäus 17,20

„Weil ihr so wenig Glauben habt! Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sagen: Heb dich weg von hier dorthin! und er würde sich wegheben; und nichts wäre euch unmöglich.“

So geschieht geistliches Wachstum – durch Korrektur, Vertrauen und Ermächtigung.

Geistliche Reife ist das Ziel

Jesus wusste, dass seine Jünger nach seinem Weggang nicht mehr den Komfort haben würden, ihm persönlich Fragen zu stellen. Doch das war kein Verlust, sondern eine Einladung zur Reife. Durch den Heiligen Geist würden sie in alle Wahrheit geleitet:

Johannes 16,13

Was meinte Jesus mit „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen“?

„Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle Wahrheit leiten.“

Nach Pfingsten wurde dies Realität. Die einst schüchternen und unsicheren Jünger wurden mutige Prediger, Wundertäter und grundlegende Leiter der Urgemeinde (Apostelgeschichte 2-4).

Sie fragten Jesus nicht mehr bei jeder Gelegenheit – sie gingen in der Autorität seines Namens und ließen sich vom Geist in ihnen leiten.

Größere Werke werdet ihr tun

Jesus sagte:

Johannes 14,12

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere tun als diese; denn ich gehe zum Vater.“

Das ist der Kern seiner Führung: Menschen auszubilden, die seine Arbeit fortsetzen – und sie in Umfang sogar übertreffen –, weil er zum Vater zurückkehrte und den Geist sandte.

Anwendung für den heutigen Gläubigen

Leider sind viele Christen heute noch ganz auf Pastoren oder geistliche Leiter angewiesen, um für sie zu beten, Antworten zu suchen oder geistliche Kämpfe zu führen.

Doch wenn du errettet bist und vom Heiligen Geist erfüllt, hast du denselben Zugang zum Vater durch Christus. Gott erwartet von dir Reife:

- Lerne, für dich selbst zu beten.
- Lerne, für andere einzutreten.
- Lies und verstehe die Schrift mit dem Heiligen Geist als deinem Führer.

Philipper 2,12

„So arbeitet nun an eurer Rettung mit Furcht und Zittern!“

Was meinte Jesus mit „An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen“?

Fazit: Das Ziel ist Reife in Christus

Die Worte Jesu in Johannes 16,23 waren keine Abweisung, sondern eine Erklärung zur Ermächtigung. Er sagte:

„Ihr werdet wachsen. Ihr werdet in geistlicher Autorität wandeln. Ihr werdet nicht darauf angewiesen sein, dass ich leiblich bei euch bin, denn ich werde geistlich bei euch sein. Und in meinem Namen habt ihr vollen Zugang zum Vater.“

Das ist Gottes Wunsch für jeden Gläubigen – keine Abhängigkeit, sondern geistliche Reife.

Der Herr segne dich, während du in geistlicher Reife wächst und mutig zum Vater im Namen Jesu kommst.
Amen.

Share on:
WhatsApp